

Projekte

Projects



Dänemark

In Dänemark wurde ETS-Reporter im Mai 2011 eingeführt. **Frau Mette Holst Nielsen, M. Sc.**, die im Ministerium täglich mit ETS-Reporter arbeitet, war maßgeblich an der Entscheidung für eine passende Software zur LPIS-Qualitätsprüfung beteiligt – zusammen mit Herrn Henrik Friis, dem Leiter der Abteilung Kartographie innerhalb des dänischen Kontrollzentrums.

Polen

Nach mehreren Treffen während JRC-Workshops und auch während eines speziellen Workshops im Juni 2011 in Warschau entschied sich „ARMA“, die polnische Auszahlungsbehörde für EU-Fördermittel, für den Einsatz von ETS-Reporter. Die Behörde ist sehr komplex aufgebaut. Die Zentrale verfügt über 25 Abteilungen und 16 regionale Niederlassungen, also je eine pro Voivodeshop (Region). Dazu kommen 314 lokale Büros (Poviat). Wir sprechen mit **Herrn Robert Posnik**, Leiter der Abteilung Referenzdatenbanken (LPIS/GIS) bei ARMA.

Denmark

In Denmark the ETS-Reporter was introduced in May 2011. Ms. Mette Holst Nielsen MSc from the administrative office works with ETS-Reporter on a daily basis and was involved to a significant degree in choosing a suitable software for carrying out the LPIS quality checks - together with Mr. Henrik Friis, Head of the Cartography Department at the Danish control centre.

Poland

After a couple of meetings during JRC workshops and a special workshop in Warsaw in June 2011, the Polish "Agency for Restructuring and Modernisation of Agriculture" (ARMA), which is responsible for EU subsidy payments, decided in favour of the ETS-Reporter. ARMA has a very complex structure. The headquarters includes 25 departments and manages over 16 regional offices (one per voivodeship/region) and 314 local (Poviat) offices. We talked with Robert Posnik, Director of the Reference Databases Department (LPIS/GIS) at ARMA.

Praxiserprobte Funktionalitäten:

- ▶ Anzeige der Referenzparzellen mit den prüfungsrelevanten Rasterdaten und Attributen
- ▶ Editieren der Geometrien und Attributdaten entsprechend der geforderten ETS-Checks
- ▶ Automatische Berechnung der erforderlichen Statistiken für die Referenzparzellen
- ▶ Ermittlung der statistischen Kenngrößen zur Bewertung des Referenzsystems
- ▶ Erzeugung von Berichts- und XML/GML-Dateien nach JRC-Vorgaben
- ▶ Nutzung mit allen Referenzparzellen-Typen
- ▶ Integration in unterschiedliche LPIS-Anwendungen möglich
- ▶ Plattformunabhängig (Linux, Mac OS X, Windows)
- ▶ 100 % Java-Entwicklung auf der Basis von GDV-MapBuilder

ETS-Reporter der GDV ist eine Java-basierte Desktop-Fachanwendung mit Komponenten, die sich bereits in der InVeKoS-Vor-Ort-Kontrolle bewährt haben. Grundlage für ETS-Reporter bildet GDV-MapBuilder als bewährte Plattform für Geo-Fachanwendungen. Als plattformunabhängige Lösung unterstützt ETS-Reporter dateibasierte Datenquellen (wie z. B. ESRI-Shape), Webservices und Datenbankanbindungen. Die Integration in datenbankbasierte Arbeitsprozesse ist problemlos möglich, egal ob auf einer Windows-, Mac OS- oder Linux-Plattform.

Tried-and-tested functionalities:

- ▶ Displaying of reference land parcels together with grid data and attributes
- ▶ Editing of geometries and attribute data in line with the required ETS checks
- ▶ Automatic calculation of the required statistics for the reference land parcels
- ▶ Determination of statistical parameters for assessing the reference system
- ▶ Generation of reports and XML/GML files based on JRC specifications
- ▶ Utilisation of all reference parcel types
- ▶ Integration into different LPIS applications possible
- ▶ Platform-independent (Linux, Mac OS X, Windows)
- ▶ 100% Java development based on the GDV-MapBuilder

ETS-Reporter from GDV is a Java-based desktop application with components that have already proven themselves in relation to the InVeKoS On-the-Spot checks. ETS-Reporter is based on the GDV-MapBuilder, a tried-and-tested platform for specialist geo-applications. As a platform-independent solution, ETS-Reporter supports file-based data sources (such as ESRI-Shape), web services and database connections. It can also be integrated seamlessly into database work process, regardless of whether a Windows, Mac OS or Linux platform is in use.

Ansprechpartner

Joachim Müller
mueller@gdv.com
Fon: +49.6132.7148.0

Paul Hurys
hurys@gdv.com
Fon: +49.6132.7148.0



Alle EU-Mitgliedsstaaten, die landwirtschaftliche Fördermittel von der Europäischen Kommission erhalten, sind zur Nutzung eines Systems zur Identifizierung landwirtschaftlicher Parzellen (LPIS) verpflichtet. Diese LPIS (Land Parcel Identification Systems) gibt es, je nach Land, in unterschiedlichen Versionen und Ausführungen und vor allem in sehr unterschiedlicher Qualität.

Aus diesem Grund erließ die EU im Februar 2010 eine Verordnung, die alle Mitgliedsstaaten zur Prüfung dieses Referenzsystems verpflichtet. Gemäß dieser EU-Verordnung müssen Mitgliedsstaaten, die entsprechende Fördermittel erhalten, die Qualität ihres verwendeten LPIS jährlich überprüfen, bewerten und dokumentieren.

Die Spezifikationen des hier zum Einsatz kommenden ETS-Werkzeugs (Executable Test Suite) werden vom Joint Research Center (JRC) der Europäischen Union festgelegt und gelten einheitlich für die gesamte EU. Dabei geht es vor allem um die Spezifikationen für den Arbeitsprozess sowie die Eingangs- und Ausgangsdatenstrukturen für die LPIS-Qualitätsüberprüfungen.

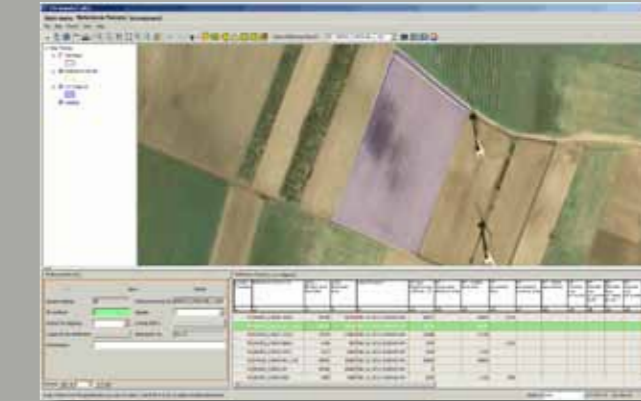
All EU member states, which receive agricultural subsidies from the European Commission, must use a land parcel identification system (LPIS). These systems are available in different versions and formats in the various countries and, more importantly, with very different levels of quality.

For this reason the EU adopted a regulation in February 2010, which stipulated that all member states had to review these reference systems. According to this EU regulation, member states that receive subsidies must check, assess and document the quality of their systems on a yearly basis.

The specifications of the ETS tool (Executable Test Suite) used for this purpose were defined by the Joint Research Center (JRC) of the European Union and apply for the whole of the EU. These specifications dealt first and foremost with the work processes and the incoming and outgoing data structures for the LPIS quality reviews.

Reporting auf Knopfdruck – ETS-Reporter

Reporting at the push of a button – ETS-Reporter



Auf Basis von GDV-MapBuilder entwickelte die GDV eine Stand-alone-Anwendung, mit der sich die erforderlichen Auswertungen und Berichte einfach und professionell auch im europaweiten Einsatz realisieren lassen.

Um alle geforderten Auswertungen vorgebenkonform zu gewährleisten, wurde ETS-Reporter der GDV in enger Abstimmung mit dem JRC entwickelt. Leicht verständliche und einfache Menüführung, modulare Architektur, Plattformunabhängigkeit und einfache Umsetzung zusätzlicher Sprachvarianten zur englischen und deutschen Version haben ETS-Reporter seit seiner Einführung zu einem wichtigen Werkzeug im europaweiten Einsatz werden lassen.

Sieben Bundesländer setzten direkt nach Einführung der EU-Richtlinien ETS-Reporter der GDV ein und können seitdem alle geforderten Prüfberichte pünktlich und vor allem vorgabengerecht vorlegen. Innerhalb kurzer Zeit entschieden sich dann die ersten zwei Länder außerhalb Deutschlands, nämlich Polen und Dänemark, und ein weiteres deutsches Bundesland für den Einsatz von ETS-Reporter.

GDV developed a standalone application based on the GDV-MapBuilder, which could be used to produce the required analyses and reports simply and professional throughout Europe.

In order to ensure all analyses could be generated in a compliant manner, the ETS-Reporter from GDV was developed in close cooperation with the JRC. Thanks to its clear and simple menu guidance, the modular architecture, platform-independence and the implementation of different language versions (in addition to the English and German ones), ETS-Reporter has become one of the most important tools used throughout Europe since its introduction.

Seven German federal states started using ETS-Reporter from GDV as soon as the EU guidelines were introduced, and all of them can now produce the required reports in a timely and compliant manner. As a result of this, two other countries decided very quickly to implement ETS-Reporter (Poland and Denmark) in addition to another German federal state.



Mette Holst Nielsen,
Dänisches Ministerium für
Nahrung, Landwirtschaft
und Fischerei

Mette Holst Nielsen,
Ministry of Food, Agriculture
and Fisheries of Denmark



Denmark

„Durch den Einsatz von ETS-Reporter können wir uns nun voll auf den eigentlichen ETS-Test konzentrieren. Die darunterliegenden Spezifikationen sind nicht mehr in unserem Fokus.“

“Using ETS-Reporter allows us to concentrate on the actual ETS test and less on the underlying specifications.”

Dänemark

Frau Holst Nielsen, haben Sie in Dänemark gleich von Anfang an mit ETS-Reporter gearbeitet?

Mette Holst Nielsen: Nein. Als der ETS-Test begann, nutzten wir im ersten Jahr ArcGIS und Excel. Da gab es jedoch nur wenig Datenprüfungen und Auswertungen, die mit dem Aufbau von ETS übereinstimmten. Und wir wollten doch kein Risiko eingehen! Außerdem hatten wir gar nicht genug Fachwissen, um die komplizierten XML/GML-Files im eigenen Haus zu generieren. In 2010 mussten wir dafür also Berater engagieren und suchten jedoch bereits nach Alternativen. Die Möglichkeiten waren entweder eine spezielle Software-Entwicklung für uns durch ein externes Unternehmen oder eben der Kauf einer fertigen Software.

Und warum haben Sie sich am Ende für ETS-Reporter entschieden?

Mette Holst Nielsen: Wir analysierten erst die Vor- und Nachteile beider

Optionen. Dabei erfuhren wir, dass die GDV hinsichtlich der Entwicklung von ETS-Reporter bereits gute Kontakte mit dem JRC hatte. Das machte das Produkt am attraktivsten in Hinblick auf kommende Updates des ETS-Tests. Weiterhin verglichen wir die Kosten, den bei uns intern anfallenden Arbeitsaufwand und natürlich das Fehlerrisiko bei der Beschreibung des Programmaufbaus. Die Summe der Vergleichsergebnisse war ausschlaggebend.

Durch den Einsatz von ETS-Reporter können wir uns nun voll auf den eigentlichen ETS-Test konzentrieren. Die darunterliegenden Spezifikationen sind nicht mehr in unserem Fokus. Außerdem haben wir regen Erfahrungsaustausch mit anderen Mitgliedsstaaten, was das generelle Verständnis fördert.

Planen Sie eine Systemanpassung an dänische Anforderungen oder auch eine Datenbankbindung?

Mette Holst Nielsen: Wissen Sie,

wir haben ETS-Reporter von Anfang an auf unsere Anforderungen zugeschnitten, soweit es technisch möglich war. So haben wir für den jährlichen ETS Spalten für zusätzliche relevante Daten hinzugefügt. Ab 2013 werden wir auch bei mangelnden Übereinstimmungen detailliertere Begründungen hinzufügen. Die brauchen wir dann für weitere Analysen.

Zusätzlich zum jährlichen ETS nutzen wir ETS-Reporter auch für unseren monatlichen Mini-ETS. Der bezieht sich auf einige Musterflurstücke vom letzten Monat.

Eine Datenbankbindung ist eine nützliche Sache, aber vor allem bei mehreren Anwendern. Bis jetzt sind wir allerdings mit unserer bestehenden Version von ETS-Reporter sehr zufrieden und werden vorerst damit weiterarbeiten.

Ms. Holst Nielsen, did you work in Denmark with ETS-Reporter right from the start in 2010?

Mette Holst Nielsen: No. The first year of the ETS-test, we used standard ArcGIS and Excel. There were very few data checks and validations related to the ETS-setup. We did not want to run the risk of not performing the test correctly. In addition, we do not have solid expertise to create the complicated XML/GML files in-house. So, we had to pay consultants for the job in 2010. Because of these reasons, we were looking for alternatives. Our first option was to hire an external company to develop a program specified by us, the second option was to buy an existing program.

And what was the main reason that made you vote for ETS-Reporter in the end?

Mette Holst Nielsen: After analyzing the pros and cons of both options, we found out that GDV already had good contacts

with JRC in terms of developing ETS-Reporter. Therefore, ETS-Reporter was the most favorable solution for us when considering the ongoing updates to the ETS-test.

Other aspects in our calculations considered both the costs and the in-house work related to each option, but also the risk of making errors in specifications to the program setup.

Using ETS-Reporter allows us to concentrate on the actual ETS-test and less on the underlying specifications. Also, we can exchange experiences with other member states and reduce misunderstandings.

Are you planning to customize your system according to Danish requirements or to realize a database connection?

Mette Holst Nielsen: In fact, we have customized ETS-Reporter right from the start, to meet our demands as far as technically possible. For the yearly ETS we added extra columns with relevant data used by our own

operators. From 2013, we will also include more in-depth specifications of the causes for nonconformity, which we will use for further analysis.

In addition to the yearly ETS we use ETS-Reporter also for a monthly mini-ETS implemented by us. It is based on a small sample of the reference parcels, edited the previous month.

A database connection would be very useful when there is more than one operator. Until now, however, we were very satisfied with the original version of the ETS-Reporter without database connection and, for the time being, we will continue working with this solution.



Polen

Herr Posnik, in Polen gibt es über 10 Millionen Flurstücke, die direkte Zahlungen erhalten. Wäre es überhaupt möglich, ohne Systeme wie GIS den Überblick zu behalten?

Robert Posnik: Heutzutage könnte sich niemand, der mit IACS (ein System zur Verwaltung von EU-Fördermitteln) arbeitet, vorstellen, auf ein LPIS (Flurstücksinformationssystem) zu verzichten. LPIS ist im Grunde wie ein Geographisches Informationssystem (GIS). Es ist nur ein Teil von IACS, wird aber oft dessen „Herzstück“ genannt. Bei unserer täglichen Arbeit wäre es fast unmöglich, ohne LPIS/GIS alle relevanten räumlichen Daten aktuell zu halten.

Sprechen wir über Datenqualität. Der LPIS-Qualitätsnachweis wurde 2010 eingeführt. Aber damals hatten Sie noch keine spezielle Software dafür im Einsatz, oder? Warum haben Sie sich am Ende doch für eine solche entschieden?

Robert Posnik: Das ist richtig. 2010 war der ganze Nachweisprozess noch ganz neu für uns. Wir mussten uns also erst daran gewöhnen und hatten gar keine Zeit, uns nach einer Spezialsoftware umzuschauen. Damals hatten wir Open-Source-Datenbanken (PostgreSQL/PostGIS) im Einsatz und nutzten GIS Tools (Quantum GIS). Allerdings vermissten wir schon bestimmte prozessunterstützende Funktionen. Etwa Ergebnisse auf Abruf oder die Möglichkeit für Datenberechnung und -export. Das alles geschah 2010 noch manuell. Sie können sich vorstellen, wie aufwändig das war, der gesamte Prozess wurde verlangsamt. Also entschlossen wir uns dann doch für den Erwerb einer Spezialsoftware.

Dabei war eine wichtige Voraussetzung, dass die Software sowohl das polnische Koordinatensystem PUWG-92 als auch die PostgreSQL/PostGIS-Datenbank unterstützt. Inwiefern hat dies



Robert Posnik,
Abteilungsleiter Referenzdatenbanken
(LPIS/GIS) der Behörde für landwirtschaftliche
Restrukturierung und Modernisierung in Polen
(ARMA)

Robert Posnik,
Director of the Reference Databases
Department (LPIS/GIS) Agency
for Restructuring and Modernisation
of Agriculture, Poland (ARMA)



„Das ist praktisch für uns, weil wir uns dann voll auf die Datenqualität konzentrieren können – und nicht auf technische Details.“

“That is very convenient for us, because we can focus on data quality verification instead of technical matters.”

Poland

Mr. Posnik, Poland has over 10 million reference parcels declared for direct payments every year, would it be possible not to lose track without the support of IT systems like GIS?

Robert Posnik: Nowadays, nobody working with the IACS could imagine not to use a Land Parcel Identification System (LPIS). LPIS is similar to a Geographical Information System (GIS). It is not only a part of IACS, but is sometimes even called the “heart of IACS”. In daily use, it would be close to impossible to keep all relevant geospatial data up-to-date in high quality without using LPIS/GIS.

Let’s talk about the data quality. The LPIS quality assessment (article 6 of the Commission Regulation No 1122/2009) started in 2010. But then, you did not use any special software for this purpose, did you? And why did you finally decide to purchase such a software?

Robert Posnik: That’s correct. In 2010 the assessment process was new to us and we first had to get used to it. There was just no time to look for a specialized software. In 2010 we were using free and open source software – geodatabase (PostgreSQL/PostGIS) and GIS tools (Quantum GIS). However, we were missing some special functions supporting this process. For example on-demand results or an option for calculating or exporting necessary reporting files. By then in 2010, we had to do all this manually. This was very time-consuming and delaying the entire process, which made us purchase a specialized software.

A significant requirement for the software was the support of both the Polish national coordinate system PUWG-92 and the PostgreSQL/PostGIS database. How important was this for your decision and did it finally work well in practical use?

Robert Posnik: All our LPIS geospatial data are being presented in the PUWG-92 coordinate system. It was obvious to use it in the LPIS QA process as well. Keeping all relevant data in this database allows us not only to process data very quickly (we use this database everyday for ad-hoc spatial analysis), but also to let more than one person at the same time work on LPIS QA. And ETS-Reporter does its job. Moreover, GDV follows any technical changes introduced by the JRC in the LPIS QA methodology, and provides us with upgrades if necessary. That is very convenient for us, because we can focus on data quality verification instead of technical matters.